

Nachrichten > einestages > Ingrid Bergman > "Casablanca" (Film) mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergman

Kultfilm "Casablanca"

"Ich seh dir in die Augen, Kleines"

Als verzweifelte Romanze schrieb "Casablanca" Filmgeschichte. Doch das wirklich Bemerkenwerte an dem Film sind seine engen Bezüge zum realen Geschehen des Zweiten Weltkriegs.

Von [Norbert F. Pötzl](#) ▼



imago/Cinema Publishers Collection



Mittwoch, 18.10.2017 17:18 Uhr

[Drucken](#) [Nutzungsrechte](#) [Feedback](#) [Kommentieren](#)

Am Silvesterabend 1942 hatten US-Präsident Franklin D. Roosevelt und [seine Frau Eleanor](#) 21 Gäste ins Weiße Haus eingeladen. Nach dem festlichen Dinner wurde in dem kleinen Kinosaal des Amtssitzes ein Film vorgeführt, der zwar am 26. November in einem New Yorker Kino Premiere gehabt hatte, seither aber nirgendwo sonst gezeigt worden war.

Das Melodram handelte von politisch Verfolgten, die vor den Nazis aus Europa über Französisch-Nordafrika nach Amerika fliehen wollen, und von einer Dreiecks-Liebesgeschichte zwischen dem amerikanischen Nachtclubbesitzer Rick Blaine, der jungen Norwegerin Ilsa und dem tschechischen Widerstandskämpfer Victor Laszlo. Der Filmtitel: "Casablanca". Die beiden Hauptdarsteller, Humphrey Bogart und Ingrid Bergman, sollten damit ihren Schauspielruhm begründen.

Nur wenige Eingeweihte wussten, dass Roosevelt neun Tage nach der privaten Kinovorstellung zu einer geheimen Konferenz mit dem [britischen Premier Winston Churchill](#) und den Generalstabschefs beider Länder in die marokkanische Metropole aufbrechen würde, die dem Film den Titel gab. In Casablanca wurden im Januar 1943 die Weichen für die weitere Kriegsstrategie gestellt. Roosevelt verkündete hier als Kriegsziel die "bedingungslose Kapitulation" der Achsenmächte Deutschland, Italien und Japan.

Es ist jedoch nicht nur die Gleichzeitigkeit der Uraufführung des Filmklassikers und des Gipfeltreffens der beiden Regierungschefs, die Film und Politik verbinden. Die fiktive Spielhandlung und das reale Kriegsgeschehen sind eng miteinander verknüpft. Und das nicht zufällig: Die Drehbuchschreiber - insgesamt sieben Autoren - hatten sich um größtmögliche Authentizität bemüht, indem sie immer wieder aktuelle politische Ereignisse einflochten.

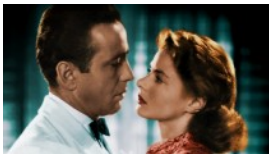
"Ich halte für niemanden den Kopf hin"

"Casablanca" war als [Propagandafilm](#) konzipiert: Die amerikanische Öffentlichkeit, die mehrheitlich gegen eine Beteiligung der USA am Zweiten Weltkrieg war, sollte überzeugt werden, dass es geboten war, die Eroberungsfeldzüge des Aggressors Hitler zu stoppen. Präsident Roosevelt hatte im März 1941 im Kongress nur mit einem Trick durchsetzen können, England und später auch die Sowjetunion mit Kriegsmaterial zu unterstützen: durch das "Pacht- und Leih-Gesetz", wonach die gelieferten Waffen nur "geliehen" waren und nach dem Krieg bezahlt oder zurückgegeben werden sollten.

Wie die meisten seiner Landsleute ist auch Rick anfangs abweisend, als er nach seinem politischen Standpunkt gefragt wird: "Ich halte für niemanden den Kopf hin." Ihm entgegnet ein anderer Barbesitzer: "Mein lieber Rick, wann wird Ihnen endlich klar, dass in der Welt von heute der Isolationismus keine zweckmäßige Politik mehr ist?" In der Filmparabel entscheidet sich Rick am Ende, sein privates Glück für die gute Sache zu opfern und sich der französischen Résistance anzuschließen.

Die politische Botschaft, die von "Casablanca" ausgehen sollte, war zum Zeitpunkt der Uraufführung bereits historisch überholt. Nach dem Angriff der Japaner auf den [hawaiianischen US-Stützpunkt Pearl Harbor](#) am 7. Dezember 1941 war den Amerikanern die Entscheidung abgenommen - jetzt mussten sie sich verteidigen, zumal Hitler und Italiens "Duce" Benito Mussolini in ihrem Größenwahn den USA den Krieg erklärten.

Fotostrecke



25 Bilder

Kultfilm "Casablanca": "Ich seh dir in die Augen, Kleines"

Die beiden Autoren des Theaterstücks, das die Grundlage für "Casablanca" bildete, hatten ihr Manuskript der Filmgesellschaft Warner Bros. angeboten. Sie war die beste Adresse für diesen Stoff: Harry und Jack Warner, die Eigentümer der Filmfabrik, hatten Roosevelt seit seiner ersten Präsidentschaftskandidatur 1932 unterstützt. Und Warner Bros. war lange Zeit das einzige der fünf großen Hollywoodstudios, das gegen die deutschen Nazis Position bezog - mit Filmen wie "Ich war ein Nazi-Spion" (1939) und "Sergeant York" (1941). Andere Studios, die ebenfalls jüdische Besitzer oder Manager hatten, trauten sich nicht, weil sie antisemitische Ressentiments in Amerika fürchteten. Allerdings wird auch in "Casablanca" mit keinem Wort erwähnt, dass es sich bei den Emigranten größtenteils um Juden handelt.

Während der Dreharbeiten im Sommer 1942 erzielte Nazi-Deutschland große militärische Erfolge: Die U-Boot-Flotte im Atlantik, die bis vor New York kam, versenkte Hunderte alliierter Handelsschiffe, die [Wehrmacht eroberte große Teile der Sowjetunion](#), das Afrikakorps näherte sich in der [libyschen Wüste Ägypten und](#)

[dem Suezkanal](#). Die Filmaufnahmen in einem kalifornischen Studio standen ganz unter dem Eindruck dieses Bedrohungsszenarios.

Die Suche nach einem Ausweg

Doch dann kam die Wende: In Stalingrad war seit dem 22. November 1942 die [deutsche 6. Armee eingekesselt](#), und schon Anfang November landeten amerikanische und britische Truppen in Französisch-Nordafrika, das bis dahin von der mit den Nazis kollaborierenden Regierung im südfranzösischen Kurort Vichy verwaltet worden war. Unter dem Eindruck dieses Etappensiegs setzte Warner Bros. alles daran, "Casablanca" möglichst schnell ins Kino zu bringen.

Die Filmhandlung spielt jedoch - wie das Datum auf einer von Rick abgezeichneten Kassenanweisung zeigt - Anfang Dezember 1941, also wenige Tage vor Pearl Harbor, als die USA noch nicht in den Krieg eingetreten waren. Im Film buhlen Emigranten aus ganz Europa auf dem Schwarzmarkt und bei korrupten französischen Beamten um Ausreisevisa nach Lissabon. Die portugiesische Hauptstadt war seit Juni 1940, als [Frankreich besiegt](#) und Italien an der Seite Deutschlands in den Krieg getreten war, die einzige neutrale Stadt in Westeuropa, von der aus es Atlantik-Schiffspassagen und Flugverbindungen in die USA gab.

Verwandte Artikel



Erster Anti-Nazi-Film wiederentdeckt: Skandal-Doku mit Lacheinlage



Filmgeschichte: Die Erfindung der Hollywood-Nazis



US-Propaganda: Der Film, der seinen Zweck verfehlte

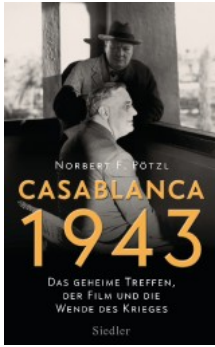
Auch die meisten der 75 in ["Casablanca"](#) mitwirkenden Schauspieler waren Emigranten aus Europa. Von den 14, die im Vorspann namentlich erwähnt werden, waren nur Bogart, Dooley Wilson als Pianospielder Sam und Joy Page als junge Bulgarin gebürtige Amerikaner.

Anders als der Film suggeriert, waren Flüchtlinge im Einwandererland Amerika damals nicht willkommen. Die USA hatten für jedes Herkunftsland niedrige jährliche Höchstquoten festgelegt. Immer wieder ereigneten sich menschliche Tragödien, weil die USA den Asylsuchenden die Einreise verweigerten. Am bekanntesten ist das [Schicksal des deutschen Dampfers "St. Louis"](#), der im Jahr 1939 mit 937 Flüchtlingen an Bord abgewiesen wurde und nach Europa zurückkehren musste.

Noch schlimmer als Emigranten, die aus politischen, ethnischen oder rassischen Gründen verfolgt wurden, erging es aktiven Widerstandskämpfern, die sich von Amerika Hilfe erhofften. Einen wie den im Film "Casablanca" dargestellten Victor Laszlo hätten sich die Amerikaner in Wirklichkeit vom Hals gehalten. Der Diplomat Adam von Trott zu Solz etwa, der 1944 hingerichtet wurde, bemühte sich vergeblich, von Roosevelt oder Churchill angehört zu werden.

Nach der Premiere in New York am 26. November 1942 wurde "Casablanca" überraschend auf Eis gelegt. Erst am 23. Januar 1943, einen Tag vor Abschluss der Konferenz in Casablanca, startete der Film landesweit in den USA, in den folgenden Tagen in rund 200 Kinos.

Zufall? Wohl kaum. Zwar gibt es keinen schriftlichen Beleg, dass der Filmmogul Jack Warner und der mit ihm befreundete Präsident Roosevelt eine Absprache trafen, aber viele Indizien legen den Zusammenhang nahe.



Norbert F. Pötzl:
Casablanca 1943

Das geheime Treffen, der Film und die Wende des Krieges.

Siedler Verlag; 256 Seiten; 20,00 Euro.

Bei Amazon bestellen. Bei Thalia bestellen.

"Casablanca" wurde mit drei Oscars ausgezeichnet und avancierte zum Klassiker. In Deutschland kam der Film 1952 in die Kinos - in einer um [25 Minuten gekürzten und inhaltlich völlig verfälschten Fassung](#). Alle Hinweise auf den Weltkrieg und die Nazi-Herrschaft waren getilgt. "Den Kern der Handlung", so das Kinobesitzer-Fachorgan "Film-Echo", bildete nun "ein geheimnisvoller Mordfall". Es war die deutsche Niederlassung von Warner Bros. selbst, die den Film verstümmelt hatte - man glaubte, dem westdeutschen Publikum sieben Jahre nach Kriegsende keinen Anti-Nazi-Film zumuten zu können.

Erst 1975 strahlte die ARD "Casablanca" neu synchronisiert und ungekürzt aus. Die Dialoge, von denen sich manche zu geflügelten Worten entwickelten (etwa "der Beginn einer wunderbaren Freundschaft" oder "die üblichen Verdächtigen"), wurden wörtlich übersetzt - bis auf einen oft zitierten Satz, den Rick mehrfach zu Ilsa sagt: "Ich seh dir in die Augen, Kleines" ist im Original "Here's looking at you, kid!" - ein Trinkspruch, auf Deutsch etwa "Hoch die Tassen!"

[🏠 Zur Startseite](#)

Diesen Artikel...

[Drucken](#) | [Feedback](#) | [Nutzungsrechte](#)



Teilen



Twittern



E-Mail



Verwandte Artikel

Fotostrecke: Kitsch, Propaganda oder Meisterwerk?

Irrfahrt eines Schiffs: Wie die Vereinigten Staaten 937 jüdische Flüchtlinge abwiesen (17.02.2017)

Angriff auf Pearl Harbor: "Wir brannten bei lebendigem Leibe" (07.12.2016)

Politische Filmzensur: Verkürzt, verfremdet, verfälscht (30.11.2015)

US-Werbung der Vierzigerjahre: Micky Maus gegen Hitler (24.07.2014)

Erster Anti-Nazi-Film wiederentdeckt: Skandal-Doku mit Lacheinlage (11.06.2013)

Schlacht von Stalingrad: Hitlers feiger Feldherr (28.01.2013)

"Casablanca": Propagandakrieg in "Rick's Café" (29.08.2012)

Propagandabilder der Wehrmacht: Waffenspaziergang gen Russland (01.06.2011)

Staatsmann Churchill: Zyniker in der Downing Street (16.08.2010)

"Wüstenfuchs" Erwin Rommel: Des "Führers" Lieblingsgeneral (11.06.2010)

Filmgeschichte: Die Erfindung der Hollywood-Nazis (16.02.2009)

Uno-Menschenrechts-Erklärung: Mrs. Roosevelts Gespür für das Mögliche (09.12.2008)

Sensationeller Foto-Fund: Paris unterm Hakenkreuz - in Farbe (26.04.2008)

US-Propaganda: Der Film, der seinen Zweck verfehlte (20.04.2008)

Mehr zum Thema

Ingrid Bergman **Humphrey Bogart** **Warner Brothers**
Propaganda **Film** **Franklin D. Roosevelt**

Forum >



Diskutieren Sie über diesen Artikel

insgesamt 5 Beiträge

[Alle Kommentare öffnen](#)

Seite 1 von 1



Klaus Hackmackenreuther, 18.10.2017

1. Glück für alle Beteiligten

das R.Reagan die Rolle des Rick nicht bekommen hat.- Das beste B-Movie aller Zeiten wäre es mit ihm wohl nicht geworden.



Hartmut Jakob, 18.10.2017

2. Im Film nichts Neues

Spätestens seit Einführung des Tonfilms erkannte man die vielfältigen Möglichkeiten, Filme zu Propagandazwecken herzustellen oder zu missbrauchen. So geschah es, das z. B. Antikriegsfilme durch gezieltes Schneiden und [...]



Joerg Drewitz, 18.10.2017

3. Reagan war nie Anwärter auf Ricks Rolle

Die Webseite Snopes (<http://www.snopes.com/movies/films/reaganincasablanca.asp>) dokumentiert, wie es zu dieser Ente kam.



Harald Brüning, 19.10.2017

4. Schon eigenartig

Es ist schon eigenartig, dass in dem Film, der in Marokko spielt, man kaum einen Marokkaner sieht, was wohl daran liegt, dass damals Marokko von Frankreich unter kolonialer Besatzung stand. Wenn ueberhaupt ein Nicht-Weisser [...]



Timm Rentrop, 19.10.2017

5. Kleine Klarstellungen

Fairerweise muss man ergänzen, dass die Übersetzung von 'Here's looking at you kid' mit 'Hoch die Tassen aus 2 Gründen nicht möglich ist: 1) Am Ende des Films fällt der Spruch in der berühmten Abschiedsszene, wo kein [...]



[Alle Kommentare öffnen](#)

Seite 1 von 1

Ihr Kommentar zum Thema

Bitte melden Sie sich an, um zu kommentieren.

[Anmelden](#) | [Registrieren](#)

Das SPON-Forum: So wollen wir debattieren

Überschrift

optional

Beitrag

Bitte beachten: Auf *einestages* können Hinweise nur unter Ihrem Klarnamen veröffentlicht werden.

[Kommentar senden](#)

© SPIEGEL ONLINE 2017

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

[^ TOP](#)

Serviceangebote von SPIEGEL-ONLINE-Partnern

AUTO

Benzinpreis
Bußgeldrechner
Werkstattvergleich
Kfz-Versicherung
Automarkt
Firmenradrechner
Firmenwagenrechner

ENERGIE

Gasanbietervergleich
Stromanbietervergleich
Energievergleiche

JOB

Gehaltscheck
Brutto-Netto-Rechner
Uni-Tools
Jobsuche
Online Englisch lernen

FINANZEN

Währungsrechner
Immobilien-Börse
Versicherungen

FREIZEIT

Eurojackpot
Lottozahlen
Sudoku
Kenken
Street
Reise-Deals
Gutscheine

Bücher bestellen
Hörbücher
Arztuche
DSL-Vergleich
Ferientermine
Mediaplanet Themen

SPIEGEL GRUPPE

[Abo](#) - [Shop](#) - [manager magazin](#) - [Harvard Business Manager](#) - [buchreport](#) - [Werbung](#) - [Jobs](#)

[DER SPIEGEL](#)

[Dein SPIEGEL](#)

[SPIEGEL WISSEN](#)

[SPIEGEL BIOGRAFIE](#)

[SPIEGEL GESCHICHTE](#)



 [Twitter](#)  [Facebook](#)  [Google+](#)

[Impressum](#) - [Datenschutz](#) - [Nutzungsrechte](#) - [Kontakt](#) - [Hilfe](#)
